

# Eine glänzende Perle der Basler Vorfasnacht

**Källerstraich** «Wo sölli schiesse, wenn alli Kinos schliesse?», fragt sich Rambo, der «toxische Muskelmann» aus der gleichnamigen Filmreihe, zu Beginn der Vorstellung. Und auch James Bond wird der Zutritt verwehrt. Denn: In der Steinenvorstadt hat das letzte Kino geschlossen. «Ohni Kino isch d Staine kahl», philosophiert der Sprecher – wie die Globus-Baustelle. Aber zumindest hier, bei der Premiere des Källerstraich 2024, gibt es ein Happy End, verspricht er. Und er sollte recht behalten.

Die Jubiläumsausgabe des Källerstraich – 10 Jahre jung ist die Vorfasnachtsveranstaltung – widmet sich dem Kinosterben in Basel. Jede Nummer, ob Raamestiggli, musikalische Darbietung oder Schnitzelbangg, orientiert sich an einem Film des 20. Jahrhunderts. Trotzdem schaffte es jede Nummer auf geniale Weise, den Bogen zur heutigen Zeit zu schliessen.

Im Hotel Basel beispielsweise erleben die drei Antikeerper Heinz, Sämi und Werni Szenen aus dem Film «The Shining». Aber sie bleiben nicht im Jahr 1980, denn damals hat man bestimmt nicht schwadroniert darüber, ob Elon Musk in Basel nicht Elon Larv heissen müsste. Zumal es kaum Geister gegeben hätte, denn das Hotel war ja damals noch geöffnet.

## Charme des Källerstraich sucht seinesgleichen

Herausragend waren nebst den Raamestiggli die Auftritte der Schnitzelbänke. Sechs treten pro Vorstellung auf. Speziell aufgefallen ist die «Dreydaagesfliege». Bereits bei seinem Aufmarsch auf die Bühne setzte die Bank die Messlatte hoch – «Salli Beat, äh, Herr Jans» begrüßte er den im Publikum anwesenden Bundesrat. Dieser durfte sich einige Verse über sich anhören. Aber: alle waren – zumindest ihm gegenüber – wohlgesinnt. So pointiert der Schnitzelbank in Bezugnahme auf die Antrittsrede von Beat Jans: «‹Das ging aber schnell› hesch z Bärn sicher s letscht moll gsait.»

Eine Spezialität des Källerstraich ist es, dass Zuschauende gleich zweimal dieselbe Figur auf der Bühne sehen können: als Puppe und als Mensch. Wie im letzten Jahr trat so auch wieder der Schnitzelbank Singvogel auf und klaute seinem kleinen Nebenbuhler sogleich die Dame. Und auch Andy Bohrer, Tambour des Källerstraich, stand mit sich selbst auf der Bühne und spielte mit dem Mini-Andy ein Duett. Das rhythmisch komplizierte, aber herausragend vorgetragene Stück führte zu Begeisterungsrufen.

Der Källerstraich bleibt eine Perle unter den Vorfasnachtsveranstaltungen. Wer Tickets will fürs nächste Jahr, muss sich sputen. Dieses Jahr waren sie in nert 12 Stunden ausverkauft. Mit der heimeligen Atmosphäre im Zehntenkeller, den frechen Pointen, glänzenden Raamestiggli und tollen Bühnengästen sucht der Charme des Källerstraich seinesgleichen.

**Valerie Zeiser**